

## Sich selbst und den anderen vertrauen

Hochseilgarten am Schullandheim Barkhausen eröffnet – Schüler aus St. Pauli testeten die Anlage

orf BARKHAUSEN. „Als Team könnt ihr so hoch klettern wie möglich“, sagt Kathleen Fugmann den Kindern. Wobei das Ganze auch nur als Team funktioniert. Die Fünftklässler der Gemeinschaftshauptschule St. Pauli aus Hamburg unterzogen jetzt den neuen Hochseilgarten des Schullandheims Barkhausen einem Praxistest. Kathleen Fugmann, Mitarbeiterin der Einrichtung, und Praktikantin Anne Jurgelucks aus Melle begleiteten die Premierenkletteraktion.

Der Hochseilgarten des erlebnispädagogischen Schullandheims liegt oberhalb der Gebäude im Wald. Seit dem vergangenen August ist die Einrichtung in Bad Essen-Barkhausen Kooperationspartner des Vereins HELP – das steht für Human Environment Life-Protection. Der Verein hat den Neubau des Hochseilgartens, der seit zehn Jahren existiert, finanziert.

Zu Gast bei der offiziellen Einweihung waren Otto Wegmann, Vorsitzender von HELP, und Ingrid Ehlerding, Vorstandsvorsitzende

der Ehlerding-Stiftung. Die Stiftung hat das Schullandheim 1998 übernommen und führt es mit einem erlebnispädagogischen Konzept. Das Schullandheim selbst hat eine lange Geschichte, die bis in das Jahr 1917 zurückreicht.

Wie kam es zum Neubau des Hochseilgartens? Als der Verein HELP im vergangenen Jahr vom Erneuerungsbedarf erfuhr, erklärte sich Otto Wegmann nach einem Besuch in Barkhausen bereit, das Projekt zu finanzieren.

Der Verein unterstützt Initiativen und Einrichtungen in den Bereichen Bildung, Aufklärung und Integration. Im Hochseilgarten lernen Kinder, sich selbst und anderen zu vertrauen. Sie erfahren, was man gemeinsam erreichen kann. Ein tolles Gefühl, wenn man es geschafft hat. Das Projekt in Barkhausen passt also sehr gut in das Schema.

Der Garten konnte dann in kurzer Zeit errichtet werden. Nachdem alle Genehmigungen eingeholt worden waren, wurden an drei Tagen die neuen, modernen



**Hoch hinaus:** Die Mädchen schafften es gemeinsam bis zur oberste Stufe der Jakobsleiter.

Fotos: Rainer Westendorf